



Wegen der Sanierungen erhöht der Kreis seine Beteiligung am Kreiskrankenhaus in Alsfeld.

Foto: Ungermann

Kreis stellt Geld bereit

KREISKRANKENHAUS Dachsanierung über OP-, Intensiv- und Funktionalbereich dringend nötig

Von Andreas Ungermann

SCHLITZ/ALSFELD. Ohne Aussprache und einstimmig haben die Kreistagsabgeordneten des Vogelsbergkreises während ihrer Sitzung in Schlitz am Mittwoch die Erweiterung der Beteiligung des Kreises an der Kreiskrankenhaus Alsfeld GmbH um eine Rücklage in Höhe von acht Millionen Euro beschlossen. Nötig geworden war dieser Schritt, weil die Gesellschaft den Landkreis als Alleingesellschafter ersucht hatte, zumindest einen Teil der im Etat vorgesehenen Investitionsförderung bereits jetzt vorzunehmen. Das ist der entsprechenden Beschlussvorlage zu entnehmen.

Darin ist auch weiter begründet: „Der Mitteltransfer ist als Einzahlung in eine Kapitalrücklage der Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld GmbH vorgesehen. Dies ist gegenüber einer Stammkapitalerhöhung der wirtschaftlichere Weg, führt zu einer deutlich verbesserten Eigen-

kapitalausstattung und erhält der Gesellschaft die unternehmerische Freiheit zum Einsatz der Mittel. Beim Vogelsbergkreis führt die Auszahlung hingegen zu einer Aktivierung als Finanzanlagevermögen.“

Einmütige Abstimmung

Einwände oder Bedenken äußerte während der Sitzung keiner der Mandatsträger. Lediglich Landrat Manfred Görig gab Erläuterungen zu den Sanierungen am Alsfelder Krankenhaus. Insgesamt, so rechnete der Verwaltungschef vor, werde eine Summe von mehr als 28 Millionen Euro in das Haus investiert. 13 Millionen Euro davon werden laut Görig über das Kommunale Investitionsprogramm (KIP) abgedeckt. Die nun zur Verfügung gestellten acht Millionen Euro machten einen ersten Teil der Kreisbeteiligung am Umbau und der Modernisierung aus. Weitere sieben Millionen Euro an

Investitionen sollen im Baufortschritt noch folgen.

Wie der Beschlussvorlage zu entnehmen ist, sei die geplante Ausstattungsverbesserung – unter anderem in die Medizintechnik – weitgehend abgeschlossen. Inzwischen stünden die Arbeiten zur Dach- und Fassadensanierung an. „Diese sah zunächst nur Teilbereiche des Daches vor, die übrigen Dachflächen sollten im Zuge der großen Sanierungsmaßnahmen ertüchtigt werden“, heißt es in der Vorlage an den Kreistag weiter. Allerdings werde sich der Beginn dieser Arbeiten noch einmal verschieben. Grund seien demnach „notwendige Umplanungen“. Insbesondere die Dachflächen über den Operations-, Intensiv- und Funktionalbereich seien nämlich dermaßen marode, dass eine Erneuerung nicht mehr weiter hinausgeschoben werden könne. Die Folge: Damit erhöht sich der Finanzierungsbedarf für die Dach- und Fassadensanierung.